

M E M O R A N D U M

In Sachen AI ist der Artikel von Eline Chivot, FT vom 1.7.2019, p.9, ein guter Hinweis auf das, was gerade diskutiert wird.

2. Die Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) fällt in den Zuständigkeitsbereich der EU. Somit auch vieles von dem, was unter Künstlicher Intelligenz (AI) zu diskutieren ist.

3. Der angelsächsische Wirtschaftsraum bemängelt von Anfang an eine „Balkanisierung des Internets“ durch die europäische DS-GVO.

4. Der angelsächsische Wirtschaftsraum vertritt seit jeher die Ansicht, diese Vorschriften behinderten die technische Innovation.

5. Gleichzeitig staunen die Amerikaner, was die Europäer beim Datenschutz fertiggebracht haben. Sie sind erfreut, daß ihre amerikanischen Unternehmen via Art. 3 I DS-GVO verpflichtet sind, in ihrem ganzen Unternehmen (nicht also nur in der Niederlassung in der EU) die DS-GVO einzuhalten.

6. AI und die DS-GVO können nur zusammen verstanden werden. Ausdruck dessen ist der Artikel von Chivot.

7. Man kann sich auf den Standpunkt Chivots stellen.

8. Man kann sich aber auch auf den Standpunkt stellen, daß *gedeihlicher*¹ ist, AI nur unter Einhaltung der DS-GVO-Prinzipien zu entwickeln, da ohne diese eine freiheitlich demokratische Verfassung nicht

¹i.e.: „nachhaltiger“ (Lesch)

denkbar ist, vgl. Volkszählungsurteil². Das Volkszählungsurteil hat die DSGVO maßgeblich beeinflusst.

München, 2. Juli 2019

gez. Grundner-Culemann

#b006

²BVerfG, Az.: 1 BvR 209, 269, 362, 420, 440, 484/83, Urteil vom 15. Dezember 1983, Original Seite 46 oben, i.e. https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/1983/12/rs19831215_1bvr020983.html Rdnr. 146 am Ende